

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wäldern. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wäldern. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Nummer 103

Altensteig, Mittwoch den 4. Mai 1932

55. Jahrgang

Neuer deutscher Schritt in Litauen

Berlin, 3. Mai. Der deutsche Gesandte in Kowno hat erneut einen Schritt bei der litauischen Regierung wegen der Memelländchen unternommen. In einer Unterredung mit dem litauischen Außenminister Jaunius hat der Gesandte noch einmal die Aufmerksamkeit der litauischen Regierung auf die Vorgänge hingelenkt, die nach Auffassung Deutschlands einen Verstoß gegen das Memellandstatut bedeuten und abgestellt werden müssen. In politischen Kreisen wird daran erinnert, daß bereits bei den Wahlen für den memelländischen Landtag im Jahre 1930 ein ähnliches Verhalten der Litauer zu einer Beschwerde beim Völkerbund geführt und dann seine Erledigung in einem Schriftwechsel zwischen dem damaligen deutschen Außenminister Dr. Curtius und dem litauischen Außenminister Jaunius gefunden hat. Jaunius hatte seinerzeit namens der litauischen Regierung eindeutige Zusicherungen für eine unbeeinflusste Abstimmung und Wahlpropaganda gegeben. Damals wurden die bereits rein großlitauisch zusammengesetzten Wahlkreis-Kommissionen und Wahlvorstände entsprechend dem Stimmverhältnis der Parteien umgebildet, so daß auch die deutschen Parteien auf Grund einer überwiegenden Mehrheit genügende Vertretung bekamen. Auf diesen Schriftwechsel ist in den verschiedenen Räten Deutschlands an Litauen und die Signatarmächte Bezug genommen worden.

Im übrigen scheinen die verschiedenen Schritte Deutschlands wie auch die der Signatarmächte insofern einen gewissen Erfolg gehabt zu haben, als in den letzten Tagen keine Ausschreitungen mehr gegen die Wahlpropaganda der Memelländchen vorgekommen sind.

In diesem Zusammenhang verdienen Gerüchte Erwähnung, die davon sprechen, daß von unbekannter litauischer Seite 50 000 gestohlene Stimmzettel der memelländischen Volkspartei an die Wähler verschickt worden sind, um dadurch offenbar das Wahlergebnis im litauischen Sinne zu beeinflussen.

Verstärkung der Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr ins Ausland

Berlin, 3. Mai. Die Devisenlage mag einige Verstärkungen der Bestimmungen für den Reiseverkehr nach dem Ausland und dem Saargebiet notwendig machen. Die Devisenbewirtschaftungsstellen werden für nicht geschäftliche Reisen fortan den Nachweis der Dringlichkeit der Reise verlangen; bei Reisen zum Kurgebrauch im Ausland ist hierbei die Vorlage eines amtlichen Zeugnisses erforderlich.

Von einigen ausländischen Kurverwaltungen usw. sind in letzter Zeit Proteste verschickt worden, in denen den deutschen Kurgebiets empfohlen wird, bei einem beabsichtigten Kuraufenthalt im Ausland bereits einige Monate vor Antritt der Reise regelmäßig Ueberweisungen im Rahmen der Freigrenze vorzunehmen. Es wird darauf gewarnt, auf solche Empfehlungen einzugehen, da dieses Verfahren eine Umgehung der Devisenvorschriften darstellt.

Auch bei Geschäftsreisen wird strenger als bisher darauf geachtet werden, daß die Anforderungen an Devisen als berechtigt anerkannt werden können.

Die nächste Notverordnung

Umgestaltung der militärähnlichen Verbände

Berlin, 3. Mai. Im Reichsinnenministerium wird zur Zeit noch an dem Entwurf der Notverordnung über die Umgestaltung militärähnlicher Organisationen gearbeitet. Es ist offenbar beabsichtigt, den Erlass über das SA-Verbot so zu ergänzen, daß es paritätisch für alle gleichartigen Verbände anzuwenden ist. Eine Aufsichtsbehörde soll mit der Nachprüfung der Satzungen beauftragt werden und für die Durchführung etwaiger Abänderungen sorgen. Der „Lokalanzeiger“ vertritt die Auffassung, daß nach der neuen Abänderung die NSDAP die Möglichkeit hätte, wieder Sonderformationen zu bilden, die aber keinen militärähnlichen Charakter haben dürften.

Der erste Mandchureibericht

Der Vorsitzende des vom Völkerbundrat nach der Mandchurei entsandten diplomatischen Untersuchungsausschusses, Lord Lytton, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen ersten Bericht telegraphisch übermittelt, in dem eine allgemeine Uebersicht über die militärische Lage in der Mandchurei gegeben wird. Danach befinden sich in der Mandchurei gegenwärtig 100 000 Mann chinesischer Truppen, 85 000 Mann bewaffneter und ausgebildeter Truppen des neuen mandchurischen Staates, die teilweise unter dem Kommando Japans stehen, und 220 000 Mann japanischer Truppen. Zwischen diesen drei Gruppen finden fortgesetzt zum Teil schwere Kämpfe statt. Lytton betont, daß die ganze Mandchurei sich gegenwärtig in voller Anarchie und Auflösung befindet. Die Unsicherheit sei außerordentlich groß.

Rücktritt des Wirtschaftsministers Warmbold?

Berlin, 3. Mai. Wie die Berliner Abendblätter zu berichten wissen, soll Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold sein Rücktrittsgesuch eingereicht haben. Die Nacht Ausgabe schreibt in diesem Zusammenhang, daß der heutige Empfang des Reichsanzlers beim Reichspräsidenten offenbar in Zusammenhang mit diesen Rücktrittsgerüchten stehen dürfte. Es heißt in den Blättermeldungen weiter, daß das Rücktrittsgesuch bis zur Stunde noch nicht genehmigt sei.

Reichswirtschaftsminister Warmbold beim Reichsanzler

Berlin, 4. Mai. Wie wir zu den Blättermeldungen über Rücktrittsabsichten des Reichswirtschaftsministers noch erfahren, hatte Professor Warmbold heute nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichsanzler. Irgend eine Entscheidung in den zur Erörterung stehenden Fragen ist keinesfalls vor morgen zu erwarten.

Der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Professor Warmbold

Berlin, 4. Mai. Die Morgenblätter beschäftigen sich fast alle sehr ausführlich mit dem bevorstehenden Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Warmbold und erörtern die Frage, ob sich aus diesem Rücktritt irgendwelche politischen Auswirkungen für die Erhaltung des Gesamtkabinetts ergeben werden. Hinsichtlich der Nachfolge für Dr. Warmbold wird fast allgemein der Name des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Gördelet genannt.

Die Gründe für den Rücktritt des Wirtschaftsministers sehen die meisten Blätter darin, daß zwischen Dr. Warmbold und den übrigen Ministern, insbesondere dem Arbeitsminister Dr. Stegerwald, Meinungsverschiedenheiten über die Pläne zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit u. zur Arbeitsbeschaffung bestehen.

Die „Germania“ weist darauf hin, daß über die Lösung der aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen schon seit

geraumer Zeit Gegenjäre im Reichskabinett bestanden hätten. Es ist ausgeschlossen, sagt das Blatt jedoch hinzu, daß diese partielle Krise des Reichswirtschaftsministeriums, die lediglich in sachlichen Ressortdifferenzen begründet liegt, weitergehende politische Folgen haben könnte. Die Arbeiten des Kabinetts, die uns über wichtige gesetzgeberische Maßnahmen und parlamentarische Entscheidungen sehr schnell nach Lausanne führen, versprechen keine Unterbrechung und keine Störung.

In einem gewissen Gegensatz dazu steht die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die meint, daß man den Rücktritt des Reichswirtschaftsministers keinesfalls mehr als einen einfachen Personenwechsel betrachten und behandeln könne. Die Frage, vor die die gesamte deutsche Politik gestellt sei, sei die Frage der Lösung von der Sozialdemokratie. Nachdem die Weimarer Koalition durch die Niederlage Brauns erledigt sei, sei auch im Reich die Lage gänzlich verändert.

Der Kanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 3. Mai. Der Reichspräsident empfing am Dienstag den Reichsanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die innerpolitische Lage und die gegenwärtigen Kabinettsberatungen.

Berlin, 3. Mai. Zu der eingehenden einständigen Aussprache zwischen dem Reichsanzler und dem Reichspräsidenten erfahren wir von unterrichteter Seite, daß sich dabei eine völlige Uebereinstimmung zwischen den Auffassungen des Herrn Reichspräsidenten und denen Dr. Brüning ergeben hat. Alle gegenteiligen Gerüchte werden als in jeder Beziehung unrichtig bezeichnet.

Beschlüsse des Zentralen Kreditausschusses

Berlin, 3. Mai. Der zentrale Kreditausschuss hat folgende Beschlüsse über eine Aenderung des am 9. Januar 1932 beschlossenen Abkommens über die Festlegung von Höchstzinssätzen für hereingenommene Gelder gefasst, die mit dem 3. Mai 1932 wirksam werden. In diesen Beschlüssen heißt es: Normale Spareinlagen sind Einlagen auf Konten, die unter Ausfertigung eines Sparbuches angelegt werden, der Gelbanlage, aber nicht dem Zwecke des Zahlungsverkehrs dienen und über die deshalb nur unter Vorlage des Sparbuches verfügt werden darf. Der zentrale Kreditausschuss hat folgende Zinssätze für hereingenommene Gelder festgesetzt:

Für normale Spareinlagen höchstens 4 Prozent, für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung höchstens 2 Prozent, in provisionspflichtiger Rechnung höchstens 2,5 Prozent, für Kündigungsgelder, sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens einen Monat und weniger als drei Monate beträgt, höchstens 4,25 Prozent, sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens drei Monate und weniger als sechs Monate beträgt, höchstens 4,5 Prozent, sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens sechs Monate und höchstens 364 Tage beträgt, höchstens 5 Prozent, für feste Gelder, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 31 und höchstens 61 Tagen hereingegenommen sind, höchstens 0,75 Prozent unter dem am Tage der Hereinnahme geltenden, oder höchstens 0,75 Prozent unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 62 und höchstens 91 Tagen hereingegenommen sind, höchstens 0,5 Prozent unter dem am Tage der Hereinnahme geltenden, oder höchstens 0,25 Prozent unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 92 und höchstens 364 Tagen hereingegenommen sind, höchstens den am Tage der Hereinnahme geltenden oder den jeweiligen Reichsbankdiskontsatz.

Diese Zinssätze treten am 3. Mai 1932 in Geltung.

Etatrede des Berliner Stadtkammerers

Berlin, 3. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung führte Stadtkammerer U. J. über den Haushaltsplan 1932 u. a. aus, daß im Frühjahr 1931 das Berliner Budget mit einem Defizit von 67 Millionen RM geschlossen habe. Dazu kamen etwa 33 Millionen aus dem Fehlbetrag 1930 und der Kasseebedarf der außerordentlichen Verwaltung mit etwa 50 Millionen RM, so daß wir mit einer weiteren Geldbeschaffung von 150 Millionen RM rechnen mußten. Die Gesamtverschuldung der Stadt sei im Jahre 1931 aus dem Bewag-Erlös um über 180 Millionen RM vermindert worden. Wesentlich trübter als die unerfreuliche Haushaltslage 1931 aber stellten sich die Aussichten für das Jahr 1932 dar. Die von der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge und von der Stadt gegenwärtig betreuten Familien betragen 1.112.000 Personen, gleich rund 25,8 Prozent der ortsansässigen Berliner Bevölkerung. Der Etat 1932 rechnet ein

Steueraufkommen von rund 408 Millionen RM vor. Die Deckung der Steuerausfälle sei durch die schwerwiegenden Eingriffe auf der Ausgabe Seite des Haushalts gelungen. Nicht gelungen aber sei es, Deckung für den Bedarf der Wohlfahrtsverbände, fürsorge zu erzielen, die mindestens 168 Millionen RM erfordern werde. Das im Haushaltsplan 1932 sich ergebende Defizit von 113 Millionen RM, sei der Betrag, der der Stadt zur Erfüllung ihrer Fürsorgepflicht gegenüber den Erwerbslosen feilt. Ohne die umfassende Hilfe des Reiches für die Erwerbslosen kommen wir nicht mehr durch.

Keine Entscheidung in Genf

Die Frage der Linienhiffe im Flottenauschuss

Genf, 3. Mai. Im Flottenauschuss der Abrüstungskonferenz wurde die Aussprache fortgesetzt über die Frage, ob die Linienhiffe als Angriffswaffe anzusehen sind. Die Vereinigten Staaten von Amerika traten für die Verbotung der großen Kampfhiffe ein. Man konnte beobachten, daß nach amerikanischer Ansicht die Abrüstung zur See vorläufig ihre Regelung gefunden hat und daß nach dem erstrebten Beitritt Italiens und Frankreichs zum Londoner Dreimächte-Vertrag die Flottenfrage bis 1936 zunächst einmal ruhen soll.

Der englische Vertreter sprach sich unter Aufrechterhaltung des englischen Standpunktes, daß die Linienhiffe Vertriebsmittel seien, für eine Herabsetzung der Tonnage aus.

Auffallend war die Haltung der französischen Delegation, die jegliche Festlegung vermie, obwohl in den allgemeinen Vorschlägen, die Frankreich der Abrüstungskonferenz vorgelegt hat, eine Herabsetzung der Tonnage bei den Linienhiffen vorgesehen ist. Eine ungewisse Erklärung, daß Linienhiffe als besonders gefährliche Waffen anzusehen sind, schien dem französischen Vertreter im Hinblick auf die späteren Entscheidungen der Konferenz unheimlich zu sein.

Der deutsche Standpunkt, der sich aus dem Deutschland aus dem Versailles Vertrag auferlegten Verboten der großen Linienhiffe ergibt wurde nachdrücklich von dem deutschen Vertreter, Freiherr von Rheinbaben, zur Geltung gebracht.

Der russische Vertreter erklärte, daß gerade in den letzten Jahren durch technische Vervollkommnungen der Angriffsscharakter der Linienhiffe besonders erhöht worden sei. Die übrigen Staaten entschieden sich größtenteils für einen Angriffsscharakter der Linienhiffe.

Die Aussprache über die Frage der Linienhiffe wurde sodann abgeschlossen, indem der Vorsitzende des Flottenauschusses erklärte, er werde die dem Ausschuss vorgebrachten Vorschläge und Anregungen dem Büro als Material überweisen. Das bedeutet, daß die technischen Sachverständigen im Flottenauschuss über die ihnen gestellten Fragen, ob die Linienhiffe als Angriffswaffe anzusehen sind, keine Entscheidung getroffen haben.

Luftfahrtfragen auf der Abrüstungskonferenz

Genf, 3. Mai. Der Luftfahrt-Ausschuss der Abrüstungskonferenz hat einen kleinen Unterausschuss für technische Sachverständige eingesetzt, der zunächst einmal eine bis jetzt noch nicht vorhandene

dene Diskussionsgrundlage schaffen soll. In diesem Unterausschuss hat der deutsche Delegierte, Ministerialdirektor Brandenburg, weiteres Material zur Begründung des deutschen Antrages auf die Abschaffung der gesamten Militärflugfahrt vorgebracht. Er führte aus, daß alle Militärflugzeuge offenbaren Charakter tragen und die Zivilbevölkerung gefährden. Besonders gelte das für Länder, die keinerlei Abwehrmittel hätten. Ministerialdirektor Brandenburg brachte einen neuen Antrag ein, der das von der Abrüstung zu ersetzende Waffenmaterial der Militärflugfahrt dem Grade der Gefährlichkeit nach in folgende Kategorien einteilt: 1. Kampfmittel jeder Art, die für den Abwurf aus Luftfahrzeugen bestimmt sind, 2. Bombenflugzeuge, 3. Aufklärungsflugzeuge inkl. Fesselballons und 4. Jagdflugzeuge.

Die Beratungen sind von großer Bedeutung, da sehr grundsätzliche und für die Luftfahrt entscheidende Fragen zur Erörterung gelangen. Auch in diesem Ausschuss machen sich Bestrebungen, die Zivilflugfahrt in den Kreis der Abrüstung einzubeziehen, geltend. Von deutscher Seite wird dies nachdrücklich bekämpft, wobei die Anhänger dieser These, die vor allem auch von Frankreich vertreten wird, dadurch in eine prekäre Lage gekommen sind, daß die deutschen Vorschläge dem Gedanken, daß große Flugzeuge nicht für militärische Zwecke verwendet werden dürfen, in wirksamer und praktisch durchführbarer Weise Rechnung tragen.

Neues vom Tage

Die Hindenburgwahl für gültig erklärt

Berlin, 3. Mai. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag hat am Mittwoch die Beschwerden, die sowohl von nationalsozialistischer als auch von sozialdemokratischer Seite über Beschränkungen der Wahlfreiheit vorgebracht wurden, und kam nach längerer und teilweise recht erregter Aussprache zu folgendem Urteil: „Die am 10. April 1932 vollzogene Wahl des Generalfeldmarschalls Paul v. Hindenburg zum Reichspräsidenten ist gültig.“

Großfeuer in Düsseldorf

Düsseldorf, 3. Mai. Ein Großfeuer vernichtete in einem Wohnhaus auf dem Hindenburgwall das Treppenhaus fast vollständig. Die Feuerwehr mußte daher die Bewohner des Dachgeschosses über das Dach des Nachbarhauses in Sicherheit bringen. Ein Mann erlitt schwere Brandwunden, eine Frau hat den Tod gefunden. Sie wurde von den Feuerwehrleuten in ihrer Wohnung erstickt aufgefunden. Aus einer Gasuhr im Keller soll plötzlich eine Stichflamme herausgeschlagen sein, die in der Nähe liegendes, leicht brennbares Material in Brand setzte.

Drei Selbstmorde am gleichen Tage auf der gleichen Straße

Auf der Straße Sorau-Horst ereigneten sich am Dienstag unabhängig voneinander drei vollkommen gleichartige Selbstmorde. Bei Schönwalde warf sich ein 43-jähriger Mann vor einen Güterzug, beim Bahnübergang bei Berge ließ sich ein Badergeselle vom Zuge überfahren und wenige Stunden später mußte der Lokomotivführer eines D-Zuges melden, daß sich bei der Blockstelle Erlensau ein Mann habe überfahren lassen, wie sich herausstellte, ein Geschäftsführer aus Horst.

Die Österreichischen Sozialdemokraten für Neuwahlen

Wien, 3. Mai. Die Sozialdemokraten haben beschlossen, grundsätzlich für sofortige Neuwahl des Nationalrats einzutreten, machen jedoch ihren endgültigen Beschluß von den Mitteilungen abhängig, die ihnen Bundeskanzler Dr. Buresch über die wirtschaftspolitische Lage geben wird.

Großfeuer bei der Oberpostdirektion in Hamburg

Hamburg, 3. Mai. Im Gebäude der Oberpostdirektion Hamburg brach nachmittags aus bisher unbekannter Ursache ein Groß-Dachstuhlbrand aus, der große Mengen vernichtete und erheblichen Schaden anrichtete. Ein Feuerwehrmann erlitt schwere Verletzungen. Besonders gelitten hat die unter dem Brandherd gelegene Hausmeisterwohnung, in deren Räume ein zusammenhängender Schornstein hineinschlug.

„Graß Zeppelin“ vor den Kap Verdischen Inseln

Friedrichshafen, 3. Mai. Das Luftschiff „Graß Zeppelin“ bestand sich um 17 Uhr MEZ auf 30 Grad 53 Minuten Nord, 20 Grad 11 Minuten West. Es nimmt Kurs auf die Kap Verdischen Inseln, die es um Mitternacht zu überfliegen gedenkt. Das Schiff hat gute Fahrt; an Bord ist alles wohl.

Wahlbündnis der Radikalen und Sozialisten

Paris, 3. Mai. In zahlreichen Wahlbezirken wurden von Radikalen, ohne die Entscheidung des Volksgesamtsausschusses abzuwarten, zugunsten von Sozialisten umgekehrt auf die Kandidatur im zweiten Wahlgang verzichtet. Die Parteien haben ihren Wählern empfohlen, für den linksstehenden Kandidaten zu stimmen, der im ersten Wahlgang die höchste Stimmzahl erhalten hat. Es sind auch bereits Bemühungen im Gange, zwischen der Regierungsmehrheit gehörigen Parteien eine ähnliche Zusammenarbeit einzuleiten.

Ein französisches Dorf beteiligt sich nicht an den Wahlen

Paris, 3. Mai. Ein ganzes Dorf in der Nähe von Vertignan hat sich geweigert, an den französischen Wahlen teilzunehmen. Es handelt sich um die kleine, in den Bergen liegende Ortschaft Mantet, die infolge Fehlens von Straßen keine Verbindung mit anderen Ortschaften besitzt. Als Protest gegen diese Lage haben die Dorfbewohner sich geweigert, an den Wahlen teilzunehmen, so daß die Bildung eines Wahlbüros überflüssig war.

Neun Sträflinge erschossen

Bangkok, 3. Mai. Eine blutige Gefängnisrevolte hat sich im Bangkok-Gefängnis in der Umgebung von Bangkok ereignet. Etwa 500 Sträflinge, die im Gefängnis mit Erdarbeiten beschäftigt wurden, griffen plötzlich die Wärter mit ihren Schaufeln an, trieben sie vom Gefängnistor zurück und versuchten, das Tor mit Ketten zu zertrümmern. Gleichzeitig befreiten sich die übrigen Insassen, und es kam zu einem wilden Kampf mit den Wärtern, der drei Stunden dauerte. Erst nachdem neun Sträflinge erschossen und 30 andere schwer verwundet worden waren, gelang es, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Von den Wärtern waren bei dem Handgemenge drei Mann schwer verwundet worden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Mai 1932.

Amthliches. (Dienstverlegung.) Die Pfarrei W a r t, Def. Nagold, ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— Zum Christi Himmelfahrtfest. Das Fest Christi Himmelfahrt, das zwischen den Sonntag Rogate und den Sonntag Exaudi fällt, wurde bis zum 4. Jahrhundert gleichzeitig mit dem Pfingstfest begangen. Später verlegte die Kirche dieses Fest auf den 40. Tag nach Ostern. Uralt sind die Bräuche, die mit dem Christi Himmelfahrtstag in Verbindung gebracht werden und die sich zum Teil bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Schon die alten Germanen begingen am gleichen Tage eines ihrer Frühlingsfeste. In katholischen Gegenden werden Feiern und Prozessionen veranstaltet und der Wettersehnen wird gesprochen. Der dem Christi Himmelfahrtstag folgende Freitag wird als Wetterfreitag oder Schauerfreitag bezeichnet. Ein damit zusammenhängender Brauch ist das Sammeln von Blumen und Kräutern, die zu Kränzen gebunden werden und zum Schutze gegen Wetterbeschäden in die Bauernstuben, in die Gemeindefammern und in die Viehställe gehängt werden.

Mission. Am Himmelfahrtstag denken wir in unseren christlichen Gemeinden besonders an das Werk der Heidenmission. In manchen Gemeinden wird die Woche des Himmelfahrtstages zur Missionsopferwoche gemacht. Trotz der Not der Gegenwart wollen wir miteinstehe, daß das Evangelium verkündigt werden kann, denn lebendig beweist es gerade heute seine sieghafte Kraft über das Heidentum. Bei der Basler Mission ist es vor allem das Hinterland der früheren deutschen Kolonie Kamerun, das sogenannte „Grasland“, von dem die Missionare voll Dank über die Fortschritte berichten. Einer der dortigen Missionare schreibt: „Das Evangelium schreitet, Herzen erobert und Licht verbreitend, immer weiter vorwärts, und unsere größte Not ist die, daß uns die Kräfte und Mittel fehlen, durch all die offenen Türen einzugehen. Wohl gibt's auch mancherlei Hindernisse. Neben dem Islam ist es die katholische Kirche, die uns das Feld freitig machen will. Besonders sind die Türen unter der Jugend offen. Es ist nicht nur Wissensdurst, was sie in unsere Schulen treibt, es ist ein Streben nach Licht, ein bewußtes Ziehen aus heidnischen Finsternis. Als ich die ersten Jahre an der großen Stationschule in Belongabang stand, war es mir eine der liebsten Aufgaben, an jedem Morgen die Andacht zu halten. Da waren sie oft ganz dabei, — zuletzt oft über 150 Schüler! Da wurde manchem „das Herz hungrig“ und „die Augen leuchtend“, wie sie sich ausdrücken, und viele kamen mit der Bitte, am Sonntagunterricht teilnehmen zu dürfen.“ Das Notwendigste für die Ausbreitung des Evangeliums im Grasland ist, daß die Heiden das Neue Testament in ihrer Sprache lesen können. Herr Missionar Biehlauer, der vor Jahren in Altensteig eine Evangelisationsstation hat und manchen noch in guter Erinnerung steht, ist deshalb zur Zeit in der Heimat, um die Uebersetzung des Neuen Testaments zu vollenden. Er wird zu unserem Missionsfest in Altensteig am Dreieinigkeitsfest, 22. Mai, kommen und seinen Sprachgehilfen, den eingeborenen Evangelisten Eliza Wilson, mitbringen. Dabei wird er uns über die Kämpfe und Siege des Evangeliums im Grasland berichten.

— **Kurztelegramme.** Am der deutschen Wirtschaft und weiten Kreisen der Bevölkerung die Benutzung des Telegraphen zu kurzen Mitteilungen gegen die geringe Gebühr von 50 Rpfr. wie in der Vorkriegszeit zu ermöglichen, hat die Deutsche Reichspost seit 16. Februar innerhalb Deutschlands und im Verkehr mit der freien Stadt Danzig sogenannte Kurztelegramme eingeführt. Kurztelegramme sind in offener Sprache abgefaßte Telegramme, die mit der Anschrift und dem Dienstvermerk — KZ — höchstens 8 Gebührentexte enthalten dürfen. Die Kurztelegramme werden sogleich nach ihrer Ankunft am Bestimmungsort durch Fernsprecher oder Nebentelegraphen zugestellt oder mit der nächsten Briefzustellung durch den Briefträger abgetragen. Die Einführung der Kurztelegramme hat allgemein Anklang gefunden. Im ersten Monat nach der Einführung wurden bereits 52.800 Kurztelegramme aufgegeben.

Beihingen, 2. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Bei der am Sonntag, den 1. Mai vorgenommenen Bürgermeisterwahl erhielt von 94 gültig abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Gottfried Franz alt, 89 Stimmen.

Platzgrafenweiler, 2. Mai. (Generalversammlung des Darlehensvereins.) Am Sonntag hielt der Darlehensvereinsverein Platzgrafenweiler seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand, Bürgermeister K u e n z l e n, gab einen Rückblick auf vergangene Geschäftsjahre, das in geldwirtschaftlicher Beziehung ein Krisenjahr und daher auch für das Genossenschaftswesen von besonderer Bedeutung war. Trostdem hat die Kasse einen guten Stand: sie hat bei einer Mitgliederzahl von 470 den respektablen Buchumsatz von über sechs Millionen R.M. und den Barumsatz von nahezu 1 Million R.M. getätigt. Das Bestreben der Kasse, eine eigene Zinspolitik zu betreiben, dürfte erreicht werden, wenn alle treu zu ihrer Kasse stehen und jeden Sparfennig einlegen, anstatt ihn nutzlos zu Hause liegen zu lassen. Während im letzten Jahre die Kasse noch eine Schuld von 156.000 R.M. bei der Zentralkasse für landwirtschaftliche Genossenschaften hatte, beträgt diese heute nur noch etwa 20.000 R.M., so daß bei einer Einlage in Höhe des halben Geschäftsanteils, der für jedes Mitglied 100 R.M. beträgt, auch diese vollends getilgt werden könnte und die Kasse dann nicht mehr in der bisherigen Weise von der Zentralkasse abhängig wäre; dann wäre es auch möglich, den Kreditwünschen mehr zu entsprechen. — Der im Mai letzten Jahres gewählte Kassier H e n r i c h hat sich rasch und sicher in sein Amt eingearbeitet und sich als sehr gewissenhaft und zuverlässig gezeigt, so daß die Mitglieder mit seiner Wahl durchaus zufrieden sein können. — Die Bilanz auf 31. Dezember 1931 schloß mit einem Reingewinn von 4193,15 R.M. ab. Nach einer Ausschüttung von 8 Prozent Dividende soll er je zur Hälfte dem Referendofonds und der Betriebsrücklage gutgeschrieben werden. — Ein besonders wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Aufwertung der Goldmark-Guthaben. Im Laufe der letzten Jahre wurde zu diesem Zweck ein Aufwertungsfonds angeammelt, der heute 29.300 R.M. be-

trägt. Nach einer lebhaften Debatte, ob dieser Fonds weiter beibehalten und durch einen Teil des Reingewinns jedes Jahr vermehrt werden oder ob er heute zur Verteilung gelangen soll, wurde beschlossen, diesen Fonds auf 1. Januar 1932 aufzulösen und die Goldmarkguthaben mit 6 Prozent aufzuwerten, nachdem schon einem Teil der Mitglieder (den über 65 Jahre alten) mit 2 Prozent aufgewertet worden ist. Interessant war zu hören, daß die Zentralkasse selbst ein Guthaben der hiesigen Kasse vom Jahre 1922 von 846.000 Mark mit ganzen 93 R.M. aufgewertet hat. — Für die zurückgetretenen Mitglieder des Aufsichtsrats, Bürgermeister Ardner-Herzogweiler, Bürgermeister Stoll-Edelweiler und Förster Rothader-Herzogweiler, wurden neu hinzugewählt: Peter Hindenach-Herzogweiler, Gemeindepfleger Dieterle-Edelweiler und Johannes Rauschenberger-Unterwalden.

Calw, 3. Mai. Das Calwer Bezirks-Missionsfest, das wie alljährlich am Himmelfahrtstag gehalten wird, bringt dieses Jahr eine Neuerung, sofern sich unter den Rednern auch ein Missionar der Herrnhuter Brüdergemeinde neben einem solchen von Basel befindet. Die Herrnhuter Mission sieht dieses Jahr auf ein 200jähriges Bestehen zurück. Diese 200 Jahre schließen eine an Opfern und Erfolgen reiche Geschichte in sich. Da die Herrnhuter von jeder auch in Württemberg ihre Freunde und Helfer gehabt haben, so glaubte der Bezirks-Missionsauschuss sich berechtigt und verpflichtet, sie in diesem Jubeljahr auch beim hiesigen Missionsfest zu Worte kommen zu lassen. Dementsprechend wird auch das Opfer zwischen beiden Missionen geteilt werden. Sprechen werden der Herrnhuter Missionar B u r t h a r d t und Missionar S c h i m m i n g. Für den Ausklang des Festes in den späteren Nachmittagsstunden ist, wie in den letzten Jahren, der Schützliche Garten freundlich zur Verfügung gestellt worden. Auch der Vorabend des Missionsfestes soll im Vereinshaus schon den Kreis der Missionsfreunde sammeln zu einem Vortrag von Stadtpfarrer W i l l e r - J a v e l s t e i n, dem früheren Basler Missionar, über: „Die Sorgen einer Missionsleitung in unserer Zeit“.

Nordstetten, O.A. Horb, 3. Mai. (Schwer verunglückt.) Ein schweres Unglück traf in der Nacht auf Montag den in weiten Kreisen bekannten Bädermeister S e b. S c h n e i d e r h a h n von hier dadurch, daß er von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurde. Außer einem Kiefer- und Rippenbruch zog derselbe sich eine Gehirnerschütterung und starke Bruchquetschungen zu. Schneiderhahn mußte in bedenklichem Zustand ins Horber Krankenhaus eingeliefert werden, wo er heute noch in hoffnungslosem Zustand liegt. Die Ursache des Unfalles soll darin zu suchen sein, daß das Motorrad nicht genügend beleuchtet gewesen sein soll.

Tuttlingen, 2. Mai. (Gefährliches Mähensteden.) Das Mähensteden muß als ein übler Volksbrauch bezeichnet werden. Allen lieben und unlieben Nebenmenschen wird ein Schaberad gespielt, sei es, indem man die Fensterläden aushängt und verdrückt oder die Haustüre mit Holzprügeln vermauert. Das geht aber noch an. In der Nacht auf Sonntag kletterte ein junger Mann an dem Blitzableiter des Kirchturms der evangelischen Stadtkirche empor und befestigte an der äußersten Spitze des 65 Meter hohen Turmes eine rote Fahne. Das Schauspiel soll viel Zuschauer herbeigelockt haben. Die Arbeit dauerte drei Stunden. Der Kletterer erlitt hernach einen Nervenschock, ebenso wird er noch wegen groben Unfugs die Folgen zu tragen haben.

Kottweil, 3. Mai. (Todesfall.) Im 72. Lebensjahr ist Apotheker Emil Walter verstorben. Apotheker Walter übernahm die Untere Apotheke im Jahre 1901.

Stuttgart, 3. Mai. (Hochschule anerkennt die Volksdienstarbeit.) Die Abteilung für Architektur der Technischen Hochschule Stuttgart stellt den Studierenden der in Frage kommenden Fachschaft anheim, die für ein solches Studium erforderliche Bauplan- und Werkstattpraxis beim Freiwilligen Volksdienst abzuleisten. Die Studierenden haben beim Volksdienst, dessen Programm Arbeitsdienst und Siedlung umfasst, ein Tagebuch zu führen, in dem die von ihnen geleisteten Arbeiten protokolliert sein sollen. Die einzelnen Kameradschaften des Volksdienstes sind: Friedrich-Liik-Kameradschaft Reutlingen, Max-Eyth-Kameradschaft Ulm, Kappenhof Stuttgart, Arbeitslager Offenhausen.

Ebingen, 3. Mai. (Berkehrsunfall.) Das 5 Jahre alte Söhnchen des Schriftsetzers Faude wollte mit einem Radelfuhr die Straße überqueren. Dabei geriet es unter ein Lieferauto. Es trug so schwere Verletzungen davon, daß es kurz nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus starb. Die kriminalpolizeiliche Untersuchung wird die Schuldfrage klären.

Jahresversammlung der württ. Philologen. In der Jahresversammlung des Württ. Philologenvereins unter Vorsitz von Professor Dr. Diehl wurde eine Entschließung angenommen, die weitere Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Schule ablehnt, da sie zum Schaden der Jugend ausschlagen müßten und da schon beträchtliche Ersparnisse besonders für die Gemeinden erzielt worden sind. Auch der Rückgang der Schülerzahlen hat zum Wegfall von Klassen und damit zu weiteren Ersparnissen für Staat und Gemeinden geführt. Das wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Vom Staat wird verlangt, daß er der auch bei den Philologen stärker werdenden Junglehrernot erhöhte Beachtung schenkt und für die unbeschäftigten Studienassessoren durch Arbeitsbeschaffung sorgt.

Friedrichshafen, 3. Mai. (Mit Blausäure vergiftet.) Des Lebens überdrüssig, hat sich am Sonntag früh der 40 Jahre alte Dr. med. vet. R i d aus Obertertingen bei Heiligenberg in einem Gasthaus in Neuhaus mit Blausäure vergiftet. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene dürfte aus zerrütteten Familienverhältnissen — er lebte mit seinen 2 Kindern von seiner Gattin getrennt — zu diesem Schritt getrieben worden sein.

Niederstetten O.A. Gerabrann, 3. Mai. (Wilderei.) Am Sonntag wurde ein Wilderer namens Stühlein, Diensbote in Eibertshausen, von dem fürstlichen Jäger Schwelger beim Wildern ertappt, angerufen und festgenommen. Stühlein war im Begriff einen Fasanen zu erlegen.



Ernte Lage der Textilindustrie

Salingen, 3. Mai. Der Textilindustrie-Berband, Bezirk Bad...

Nationalsozialisten und Regierungsbildung

Stuttgart, 3. Mai. Der „AS-Kurier“ macht sich über die In-

Aus Baden

Offenburg, 2. Mai. Die hiesigen Fürtorgelassen, die Aus-

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eintrag eines Neubaus in Olmütz. Bei einem Schulneu-

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Tübingen, 3. Mai. (Wechselprüfung.) Der

Demonstranten vor dem Schnellrichter

Stuttgart, 3. Mai. Dem Schnellgericht wurden am Montag in

Rundfunk

Donnerstag, 5. Mai: 6.15 Uhr Hamburger Sinfoniekonzert, 8 Uhr

Freitag, 6. Mai: 6 Uhr Sinfoniekonzert, von 10 bis 13.30 Uhr

Handel und Verkehr

Markt- und Ladenpreise von Lebensmitteln, Getreide, Hülsenfrüchten, Heu, Stroh

Table with 4 columns: je, höchster Preis, niedrigerer Preis, Durchschnittspreis. Lists various goods like Weizen, Dinkel, etc.

Table with 4 columns: je, höchster Preis, niedrigerer Preis, Durchschnittspreis. Lists various goods like Schmalz, Butter, etc.

Wirtschaft

Berlin, 3. Mai. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30.

Ueber den Geschäftsgang bei diesem Unternehmen hören wir,

Getreide

Berliner Produktendörse vom 3. Mai. Weizen märk. 273 bis

sen 14-15.50, Dinkel 10-11.50, Gerste 9-10, Haber 8.70-10.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Mai

Zugeltrieben: 25 Ochsen, 54 Bullen, 315 Junabullen, 450 Jun-

Ochsen: ausgem. 22-27 (24-27), vollst. 24-27 (uno.), fl.

Bullen: ausgem. 24-25 (24-26), vollst. 21-23 (22-26),

Jungrinder: ausgem. 33-35 (34-36), vollst. 26-31 (26

Kühe: ausgem. 22-25 (uno.), vollst. 17-20 (uno.), fl. 12

Kälber: feinste Rost- und beste Saugl. 50-53 (50-51),

Schweine: über 200 Pfd. 30-40 (42), von 240-300 Pfd.

Wannheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Mai, Auktions: 143

Ochsen, 178 Bullen, 232 Kühe, 392 Färjen, 957 Kälber, 44 Schafe,

Fürsheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Mai, Auktions: 1 Ochs,

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 2. Mai, Zufuhr: 19 Och-

Einheitskurzschrift.

Damen und Herren, die in einem Abendkurs langsam und zielficher die Einheitskurzschrift erlernen wollen, werden gebeten, sich am **Montag, 9. Mai 1932**, abends 8 Uhr in der Gewerbeschule Altensteig einzufinden. Vielleicht kann auch ein Redekurskurs abgehalten werden. **Fischer.**

Schernbacher-Sägmühle.

Fahrnisversteigerung.

Im Konkurs des Friedrich Wadenhut, Sägewerksbesizers in Schernbacher-Sägmühle kommen am **Samstag, den 7. Mai 1932**, von mittags 12 Uhr an in der Schernbacher-Sägmühle zur Versteigerung:

Verschiedene Kleider- und andere Schränke, 1 Flurgarderobe, etwas Weißzeug, Vorhänge und Galerien, 2 Schlafzimmerlampen, 1 Schreibtischlampe, ein Ploder, Küchengerät, 1 Küchenwaage, Gelee- und Eindüfingläser mit Früchten, Ton- und Holzständen, Korbflaschen, Bettfedern, 11 Fässer von 108 bis 500 Liter haltend mit ca. 1800 Liter Most, einige Zentner Kartoffeln, 1 Waschtisch, Brühmulden, 6 angefaßte Gattersägen, 5 Schmiergelscheiben, 1 Wasserwaage, ca. 20 Wagen Dung und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Konkursverwalter Bezirksnotar Heide in Pfalzgrafenweiler.

Pferde-Versteigerung.

Im Konkurs des Friedrich Wadenhut, Sägewerksbesizers, Schernbacher Sägmühle kommen am **Freitag, den 6. Mai 1932**, vormittags 10 Uhr im Gasthof zum „Sternen“ in Altensteig



4 schwere Belgierpferde

zur Versteigerung.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Heide in Pfalzgrafenweiler.

Wanderkarten Auto- u. Radkarten

in großer Auswahl in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig
und Nagold.**

Bestellungen auf zollfreien Hühnerweizen

von **M. 6,80** per Zentner bitte umgehend aufzugeben. Bezugsscheine besorge ich selbst.

M. Schmierle, Altensteig.

Walwurzfliuid lindert Schmerzen!

„Nach 14 Tagen verspürte ich eine merkwürdige Besserung, ich konnte mein Bein wieder heben, ohne Schmerzen ins Bett steigen und wieder ganz gut gehen. Ich zählte mich zu den glücklichsten Menschen.“ Große Flasche **RM. 1.70**; Spezial doppelstark **RM. 2.56**.

Zu haben in den Apotheken zu **Altensteig, Hailerbach, Pfalzgrafenweiler.**

Wassende Geschenke

zum

Muttertag

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

LÖWEN-LICHTSPIELE

TONFILM-THEATER NAGOLD

Nur Donnerstag (Himmelfahrt), 2.15, 4.30, 8.15

Die große Sehnsucht

unter Mitwirkung von 36 beliebten Filmstars.

Niederfranz Altensteig.

Am **Donnerstag mittags** findet ein

Familienausflug nach Ebershardt

statt. Hierzu sind die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.

Abgang beim Anker 1 1/2 Uhr. Sammlung in der „Krone“ 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Verblüffend schnell

hilft

Mentapin

bei Erkältung, Grippe, Husten, Asthma und Heiserkeit. Seit 20 Jahren ärztlich empfohlen. **1.— RM.**

Apotheke Altensteig.

Gebe äußerst billig ab:

Ein **Wosten** Waschgarnituren von **M. 4.—** an

Zeller, Essien

echt und Steingut sowie sonstiges Porzellan und Steingut

Glaschalen

Gläser

Grüne Flaschen mit

Patent-Verschluß

honiggeläutert

Fritz Flaig

Altensteig

LUGER

Eßt Fische!

Es treffen heute ein in schwerster Eispackung

Rablan o. Kopf **17** Pfund

Rablan-Filet **30** Pfund

Schellfische Fd. **32** Pfund

Frischer Spinat **10** Pfund

Neu eingeschnittenes Silber-Sauerkraut **13** Pfund

Gefunden

wurde am **letzten Samstag** auf der Straße Berneck—Gaugenwald ein **Matrosenteil**. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen. Bei wem —? jagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fast neue Marken- Schreibmaschine

spottbillig zu verkaufen. Evtl. Ratenzahlungen und Rückkauf von Altmaschinen.

Anfragen unter 247 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig Größeres Quantum

Heu

verkauft

Joh. Georg Fren
Wilhelmstraße 378

Was ist Zrettsohn?

Ein gutes Fahrrad, das Sie bei mir schon für 45 Mk. mit 1 Jahr Garantie erhalten. Ersatzteile und Gummi billigst

Hugo Monanni, Nagold
Fahrradhandlung, Tel. 83.

Zafeläpfel

einige Zentner abzugeben.

M. Schneider, Heselbromm

Papierservietten

mit **Aufdruck**

liefert preiswert die **W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.**

Stets frisch gebrannten

Kaffee

eigener Röstung das Pfund 2.—, 2.60, 3 — 3.20, 3.40 und 4 — M.

Tee

offen und in Paketen

Kakao

empfehl

Schokoladepulver

empfehl

Fritz Flaig

Bei Abnahme eines ganzen Pfund Kaffee erhalten Sie denselben in einem Indanthren-Taschentuchsäckchen ohne weiteren Aufschlag.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst. An Ehr. Himmelfahrt um 8 1/2 Uhr.

Heselbromm, den 2. Mai 1932.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Schaible

nach kurzem schweren, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Kinder und Geschwister.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag** nachmittag 2 Uhr statt.

Spielberg, den 4. Mai 1932.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Jakob Haizmann

nach langem Leiden im Alter von 60 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin **Barbara Haizmann** geb. Theurer die Kinder **Karoline Eckhardt** geb. Haizmann mit Gatte Karl Eckhardt, Stuttgart **Jakob Haizmann** mit Frau Frida geb. Kähnle **Christian Haizmann.**

Beerdigung **Freitag** nachmittag 2 Uhr.

Wart.

Danksagung.



Wir sagen allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Michael Kohler

so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Bächle für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Förster Sautter für den ehrenden Nachruf, Herrn Hauptlehrer Reich und dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Kohler.

Grammophon-Platten

Große Auswahl in den Preislagen von Mk. 1.10, 1.89, 2.80, 2.90, 4.— empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

